

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	37 (1939)
Heft:	6
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu machen, heißt bei Sonnenschein mit dem offenen Regenschirm herumspazieren. Das führen diese Leute selber, darum haben sie das Bedürfnis, ihren guten Gesundheitszustand trotz der absonderlichen Kost immer wieder zu betonen. Was sich aber für den einen schickt, ist nicht immer auf alle anzuwenden. Goethe sagt:

Eines schickt sich nicht für alle.
Sehe jeder, wo er bleibe.
Sehe jeder, wie er's treibe;
Und wer steht, daß er nicht falle!

Seit Jahrtausenden hat der Mensch seinen Küchenzettel. Von der ersten primitiven Kost, die aus Kräutern und dem Fleisch auf der Jagd getöteter Tiere bestand, bis zu den raffinierteren Zubereitungen moderner Küchengenreale ist ein weiter Weg, und doch sind die Bestandteile der heutigen gemischten Kost immer wieder dieselben: Fleischgerichte, Gemüse und süße Platten. Zum Beispiel war bei den Völkern des Altertums der Zucker völlig unbekannt; noch die alten Griechen kannten ihn nicht; an seiner Stelle wurde Honig verwendet. Der große Historiker Jakob Burkhardt in Basel hat einmal einen Rathausvortrag gehalten über „die Kochkunst der alten Griechen“. Er sagt, daß man von Anfang an lieber gut als schlecht gegessen habe und daß an den alten Königshöfen gewiß die Köche in hohen Ehren standen: bei den Pharaonen habe wohl neben dem obersten der Mundschken und dem obersten der Bäcker auch der oberste der Köche nicht gefehlt.

Bei den alten Völkern waren schon die vielen Osterfeeste Aulaß, gut Kochen zu lernen; denn man verbrannte ja nur die Eingeweide und mindre Teile der Tiere; die guten Bissen aß man selber; die Götter mußten sich mit dem Duft begnügen, der von den auf dem Altar verbrannten Teilen aufstieg. Aber auch sonst wurde dem Essen große Aufmerksamkeit geschenkt. Schon frühe war die Sitte, Freunde und Bekannte zu Tische zu laden, eine weitverbreitete, und man wollte ihnen gerne etwas Gutes aufstellen.

Einzelne griechische Kolonien waren besonders wegen ihrer Schlemmerei bekannt; in der Bibel lesen wir, daß die Kreter immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche seien; auch die sizilischen Kolonien waren ob ihrem Wohleben berüchtigt, so z. B. Sybaris, das dann von den Bewohnern seiner Nachbarstadt Kroton völlig zerstört wurde. Schon im vierten Jahrhundert vor Christi Geburt werden viele Kochbücher zum Teil in Versen erwähnt, die Anleitung zu leckeren Speisebereitung gaben. Selbst die Gänseleberpastete war bei ihnen schon bekannt und beliebt.

Große Schlemmer waren auch die Römer der Kaiserzeit. Man erzählt von Lukullus, einem besonders für die Tafelfreuden begeisterten Manne, daß er unglaubliche Summen für ein einziges Gastmahl ausgab. „Lukullus ist bei Lukullus“ war der Spruch, wenn man von jemand sagen wollte, er esse besonders gut. Besonders seltene Gerichte mußten die Einbildungskraft reizen: Eine Platte von Nachtgallenzungen (obgleich wohl von Wohlgeschmack dabei nicht die Rede sein kann), Muranen (eine Art von Fischen, die mit lebenden Sklaven gefüttert wurden, weil man fand, daß dann ihr Fleisch besser schmecke) und ähnliches werden als seltene Speisen erwähnt.

Als die Germanen das westromische Reich zerstörten, brachten sie ihre Sitten mit; sie waren besonders aufs Mäßige und Kräftige eingestellt. Ihren Himmel stellten sie sich so vor, daß jeden Tag die Männer auszogen zum Kampf, wobei Köpfe, Arme und Beine nur so wegfliegen; nachher wuchs alles wieder an, und sie zogen in die Walhalla zum Schmaus eines großen Schweinebratens.

Im späteren Mittelalter war wohl die Kost

ehler einfacher, aber ausgiebig; Jagdbeute mannsfacher Tierarten gab die Hauptplatten ab. Erst zur Renaissancezeit wurde wieder seiner gefrohnt und geessen.

Die Hauptfuge bei einem Gastmahl dieser Zeit war, eine schier unzählbare Menge von verschiedenen Gerichten aufzustellen. Man fand da 6 bis 7 und mehr verschiedene Fleischarten, teils von zahmen Tieren, teils Wildbret; dann ebensoviel Gemüse und eine Menge süßer Speisen.

Es ist nicht verwunderlich, daß man diese Speisen bei allen Völkern nicht trocken aß, sondern mit einem Getränk hinunterwemmte, das meist alkoholischer Natur war. Der Mensch hat schon sehr früh gelernt, durch Gärung aus süßen Flüssigkeiten alkoholische zu machen; auch findet man kaum ein Volk auf dem Erdenrund, das nicht eine oder mehrere berausende Flüssigkeiten zu sich nimmt. Wo man auch hinkam, bei den primitivsten Völkern, fanden die Forschungsreisenden immer irgend einen Wein oder Schnaps; auch läßt die Bibel den Weinbau und die Trunkenheit schon sehr früh auftreten.

Die Altersvölker kannten schon den Wein; die Griechen tranken ihn (der in ihrem Lande sehr stark war) meist mit Wasser vermischt; daneben hatten sie Hydromel, ein Getränk, das aus Honig und Wasser bestand; die Mischung wurde einer Gärung unterworfen und berauschte.

Die Römer tranken teils leichten Landwein, wie Horaz, teils schwere Weine, die oft aus fernen Gegenden stammten, wie bei uns.

Die alten Germanen kannten und verwendeten ein Getränk, den Met, der wiederum aus Honig gegoren wurde; wahrscheinlich wurde ihm, wie unserem Bier, ein Bitterstoff beigesetzt, so daß man es mit einer Art Bier zu tun hatte; bekanntlich ist die Vorliebe für Bier auch heute noch bei den germanischen Völkern nicht verschwunden.

Die großen Gaststätten der Renaissance und späterer Zeiten wurden auch mit Wein begossen; bald wurde es zu einer besonderen Kunst, zu jedem Gerichte die dazugehörige Weinsorte zu wählen, eine Kunst, die heute noch ihre Gelehrten und Künstler hat.

Das Essen einer großen Speisefolge bei Banketten und Gastmählern hat sich bis in unsere Zeit erhalten. Noch vor dem Weltkrieg war es nichts Außergewöhnliches, bei einem Essen 3 bis 4 Platten Fleisch, Fisch und Geflügel zu bekommen; meist erst Fisch, dann Braten, dann Geflügel, dann endlich noch Gänseleberpastete. Der Krieg und die ihm folgende Verarmung haben hier einigen Wandel geschaffen; man ist weniger, und die Ge-

undheit profitiert davon; denn zu viel essen führt Krankheit und frühen Tod herbei.

Andererseits kann man aber auch den Leuten nachfühlen, die denken wie jener Mann, der hörte, daß ein anderer, seiner Gesundheit wegen und um lange zu leben, nur Gemüse esse, nur Wasser trinke und dies auch in sehr mäßigen Mengen. „Wofür lebt er denn eigentlich?“ fragte er, „wenn er doch gar nichts vom Leben hat?“

Wir wollen den weisen Grundsatz befolgen: Mäßig alles Gute genießen, das uns das Leben bietet; kein Übermaß, aber auch keine Selbstpeinigung, nur weil man glaubt, dann ein trauriges Leben einige Jahre länger fortzuführen zu können.

Bücherfisch.

Diät bei Darmkrankheiten. Von Dr. med. Th. v. Zwehl. R. Thiemanns Verlag, Stuttgart. Preis RM. 1.20.

Das Büchlein, eines der Reihe „Thiemanns Diätfachbücher“, befaßt sich besonders mit der Zusammensetzung von Speisefolgen für Krankheiten des Ernährungsapparates. Es bringt nach einer kurzen Einführung die hauptsächlichsten Zusammensetzungen für Diät bei Gärungen, bei Dünndarmkatarrh, bei Dickdarmkatarrh, bei Verstopfung, besonders krampfhafter Verstopfung, dann folgen eine große Anzahl Küchenrezepte für die verschiedenen Speisenarten. Das Buch wird für Diätnotwendigkeiten eine große Hilfe sein für Spitalköchinnen, Hausfrauen und Köchinnen.

Der Mensch gesund und stark. Von Dr. Fritz Kahn. Albert Müller, Verlag, Zürich.

Von diesem groß angelegten Werk sind wieder drei Lieferungen herausgekommen, bis 8. Sie behandeln die Vorgänge bei der Ernährung und Verdauung und sind wiederum in höchst anschaulicher, gemeinverständlicher Weise geschrieben und mit vielen großen schematischen Abbildungen geschmückt, aus denen der Text ohne Vorbildung verstanden werden kann. Damit ist der erste Band abgeschlossen, und die nächsten Lieferungen beginnen den zweiten Band. Das Werk ist eine Bereicherung für jeden Büchereikranf und wird dort kaum vergessen werden, denn es bietet so viel Belehrendes, daß jeder es gerne hervornehmen und wieder lesen wird.

„Wir Schweizerfrauen“, unser Leben in Wort und Bild. Eine Festgabe für die Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich. Zusammengestellt von Lina Schips-Lienert.

Ein stattliches Heft mit Beiträgen einer ganzen Menge von weiblichen Schweizerinnen, die alle ihr Wirken selber schildern und mit ihrem Namenszug unterstreichen. Auch die Hebammen haben es sich nicht nehmen lassen, ihren Beitrag zu liefern. Die Präsidentin des Schweizerischen Hebammenvereins, Frau Glettig, gibt zuerst einen kurzen historischen Überblick über die Entwicklung des Hebammenwesens von den Urzeiten an; dann werden die Bestrebungen der heutigen Zeit, Freizügigkeit, gleichmäßige Ausbildung in allen Kantonen, finanzielle Sicherungen und Altersversorgung gestreift und Auskunft über die Berufsorganisation gegeben.

Eine Würdigung einer alten Hebammme, die mehr als dreitausend Kindern zur Welt half, schließt den Artikel, der unter der Raumbeschränkung nur zu kurz geraten ist.

Im übrigen werden noch fast alle Frauenberufe in kürzeren oder längeren Abhandlungen abgewandelt.

Wir nehmen an, daß das Heft an der Landesausstellung vertrieben werden wird. Es ist herausgekommen im Verlag Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich 8.

„FLOC“ der schmucke Wattenzupfer



ist angenehm im Gebrauch, hygienisch, praktisch u. sparsam.

Neu:
mit verbilligter
Nachfüllpackung

Erhältlich
in Apotheken und
Drogerien.

„FLOC“-Wattenzupfer . . . zu Fr. 1.—
„FLOC“-Nachfüllpackung . . . zu Fr. —60

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG., Zürich 8

„Wie ich mein Kindlein kleide“, Strick- und Häkelanleitungen, Künste, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung „Mutter und Kind“, Zürich. Preis Fr. 1.20.

Durch gründliche Neubearbeitung und Erweiterung ihrer weitverbreiteten Strickbücherei hat sich Pro Juventute wieder bemüht, den Frauen einen zuverlässigen Ratgeber zur Anfertigung erprobter Säuglings- und Kleinkindbekleidung in die Hand zu legen. Auch in dieser neuen Auflage kommt weniger das „Nur-Modische“ zur Geltung, als das Bestreben, das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden und so dem Wesen des Kindes und seinen Bedürfnissen weitgehend Rechnung zu tragen. Ein besonderer Wert der Broschüre liegt darin, daß sie nebst den zahlreichen Modellen, die fachlich und leicht verständlich erklärt sind, Anleitung zur Anfertigung verschiedener Größen und Ausführungsarten bietet und auch eine übersichtliche Maßtabelle enthält. Deshalb wird dieses Werkchen nicht nur dort, wo ein Kindchen erwartet und seine Aussteuer gerüstet wird, willkommen sein, sondern auch für die Anfertigung von Gestricktem für ein- bis sechsjährige Kinder wertvolle Dienste leisten.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Liebe Kolleginnen!

Die Tage unserer schweizerischen Delegierten- und Generalversammlung in Flüelen und Altdorf rücken immer näher, und wir möchten alle Mitglieder ermuntern, sich recht zahlreich und frühzeitig am Tagungsort einzufinden. Beginn der Verhandlungenpunkt 14 Uhr. Um übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen in der Mainnummer.

Dann möchten wir noch mitteilen, daß Frau Becker, Hebammme in Küsnacht (Zürich), das 40jährige Jubiläum feiern kann. Wir gratulieren unserer Kollegin herzlich und wünschen ihr auch weiterhin alles Gute.

Indem wir auf ein frohes Wiedersehen in Flüelen hoffen, senden kollegiale Grüße

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: **Frau R. Kölle.**
J. Glettig. **Frau R. Kölle.**
Kybchenbergstr. 31 Winterthur Hottingerstr. 44
Tel. 26.301. Zürich 7.

Aufruf zu Gunsten der Augustspende 1939.

Wie alljährlich, so soll auch dies Jahr der Ertrag der 1. August-Spende gemeinnützigen Institutionen zugute kommen. Nach bisher vergeblichen Versuchen ist es dem nunmehrigen Zentralvorstand gelungen, das bezügliche Komitee in der Weise zu überzeugen, daß endlich auch der Schweizerische Hebammenverein zu jener Kategorie von Organisationen gehört, die einer Berücksichtigung bei der Verteilung des Reinerlöses dieser rein vaterländischen Sammlung durchaus würdig ist. Wir dürfen deshalb mit aufrichtiger Dankbarkeit uns des Erfolges erfreuen, die diese Bemühungen für uns zeigten.

Wie diese Tatsache uns auch mit Freude erfüllt, so auferlegt sie uns nicht minder die Pflicht, jetzt und immerdar dafür zu sorgen, daß unser Vereins Schiff in jeder Beziehung so geführt wird, daß es gegenüber jeder Kritik von innen und außen gewappnet ist. Es soll jedes an seinem Ort zur Ehre unseres Standes beitragen, was in seinen Kräften liegt.

Es ergeht deshalb an alle Mitglieder die Bitte, sobald die Zeit des Verkaufs der Bundesfeierkarten und Abzeichen herannahmt, eine recht rege Propaganda für diese, auch unsere Sache zu entfalten, um so der Aktion einen möglichst guten Abschluß zu sichern.

Im Namen des Zentralvorstandes:
Die Präsidentin: **Frau R. Kölle.**
J. Glettig. **Frau R. Kölle.**

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Senz-Regli, Näfels (Glarus)
Fr. Anna Hüscher, Trimbach (Solothurn)
Mlle. Elise Vodox, Chexbres (Waadt)
Frau Hostettler, Schwarzenburg (Bern)
Fr. Marie Gehring, Silenen (Uri)
Mme. Jaques-Bovay, Lavaudanne (Waadt)
Frau B. Heierle, Walzenhausen (Appenzell)
Frau Reinhard, Gippinger (Aargau)
Fr. Elsy Koller, Gebenstorf (Aargau)
Mme. Neuenschwander, Ballaigues (Waadt)
Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern)
Mme. Bischoff, Dailens (Waadt)
Frau R. Dösch, Büsberg (Bern)
Mme. H. Wuitier, Colombier (Neuenburg)
Mme. Frieda Renaud, St. Georges (Waadt)
Mme. Lea Matthey, Vallorbe (Waadt)
Fr. R. Baugg, Wynigen (Bern)
Frau Stadelmann, Solothurn
Frau Wellauer, Schaffhausen
Frau Randegger, Lüsslingen (Zürich)
Mme. Yvonne Jollien, Savièse (Wallis)
Mme. Burdet, Clarens (Waadt)
Mlle. Ida Rau, Überdon (Waadt)
Frau Ida Schwarz, Rüdau (Bern)
Frau Meyer-Born, Bäsel
Frau Weibel, Uetligen (Bern)
Frau Aeschbacher, Brunnen (Schwyz)
Frau Lombardi, Bern
Frau Schafner, Antwil
Fr. Olga Schindler, Bratsch (Wallis)
Fr. Lina Moor, Ostermundigen (Bern)
Frau Wyh, Dulliken (Solothurn)
Frau Küng, Mühlbörn (Glarus)
Frau Elsy Dornig, Raron (Wallis)
Frau Annaheim, Neuendorf (Solothurn)
Frau Lustenberger, Beromünster (Lucern)
Fr. Linda Räber, Bern (Frauenspital)
Frau H. Schenker, St. Gallen

Angemeldete Wöchnerin:

Frau Niederberger-Grogg, Uznach (St. Gallen)

Eintritt:

278 Fr. Hedy Müller, Spital Langenthal (Bern), 15. Mai 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern zur gesl. Kenntnis, daß wir durch den Tod wieder drei Mitglieder verloren haben. Es sind dies

Frau Böttler, Mauren-Berg (Thurgau), gestorben am 21. April 1939;

Frau Rosine Zollinger-Bürker, Rümlang (Zürich), gestorben am 12. Mai 1939 im 74. Altersjahr;

Frau Emma Kretschmer-Schaffner, Maisprach (Bld.), gestorben am 20. Mai 1929 im 29. Altersjahr.

Wir bitten Sie, den lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Zur gesl. Notiz.

Bis zum 15. Juli können die Krankenkassebeiträge für das III. Quartal 1939 auf unser Postcheckkonto VIII b 301 einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Zuschlag. Ich bitte aber, mit den Zahlungen zu warten bis nach der Generalversammlung und dann laut Beifluss der Versammlung den Beitrag zu schicken oder aber die Nachnahme einzulösen.

Frau Tanner, Kassierin, Kemptthal.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Land. Unsere Vereinsversammlung vom 2. Mai war ausnahmsweise nicht gut besucht.

Die Angelegenheit Mütterberatung wurde besprochen; doch sind wir noch nicht zu einem endgültigen Resultat gekommen. Herr Dr. Geiser redete zu uns über die alten und neuzeitlichen Hebammenverordnungen.

Für die schweizerische Tagung in Altdorf wurden Fräulein Grossmund und Frau Spillmann gewählt als Delegierte.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Bei zahlreicher Beteiligung hielt uns an unserer letzten Vereinsversammlung Herr Dr. Häfliger einen sehr interessanten Vortrag über „Nestlé's Kindermehl und seine Anwendung in der Kinderstube“. Im Juni findet keine Sitzung statt, da auf diesen Monat die Generalversammlung in Altdorf fällt. Wer von den Mitgliedern gerne mitkommt an den schönen Bierwaldtätersee, ist gebeten, sich bei Frau Meyer, Feldbergstrasse 4, anzumelden. Bei Beteiligung von mindestens sechs Teilnehmern können verbilligte Billette bezogen werden. Also auf nach Flüelen und Altdorf! Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Die Vereinsversammlung vom 24. Mai war gut besucht.

Von Herrn Dr. von Zellenberg hörten wir über die Ernährung des erwachsenen Menschen. Vom Altertum bis in die Gegenwart wurden all die eigenartigsten Spezialitäten dieser Zeitspanne erwähnt. Es lief einem wahrhaftig das Wasser im Munde zusammen, von all den Leckerbissen zu hören. Doch bei all den guten Dingen heißt es mäßig das Gute genießen, damit unser Körper am Überschuss nicht Schaden leidet.

Wir danken unserm verehrten wissenschaftlichen Redaktor seine Bemühungen bestens. Ferner wurden wichtige Traktanden für die

Preisabschlag

Caobrandt

Fleisch-Milchkakao nach P. Brandt

Apotheker und Chemiker in Genf

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—

500 gr Fr. 4.— " Fr. 4.50

250 gr Fr. 2.20 " Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel

Leicht verdaulich

Angezeigt in allen Fällen wo

übermässige Ernährung

notwendig ist

Muster auf Verlangen

Delegierten- und Generalversammlung besprochen.

Als Delegierte wurden Fr. Burren, Frau Böö und die Unterzeichnete bestimmt.

Möge ein guter Stern über dieser Tagung walten. Der Jubiläumssektion Uri möge nicht nur Arbeit für die Durchführung des Hebammenfestes, sondern auch viel Freude beschieden sein.

Wir laden unsere werten Mitglieder ein, recht zahlreich nach Flüelen und Altendorf zu kommen am 26. und 27. Juni.

Bitte Ausweiskarte mitnehmen, ja nicht vergessen.

Anmeldung per Karte bis 18. Juni bei Fräulein Ida Burren, Hebammme, Frauenklinik Bern. Treffpunkt am Bahnhof beim Billetschalter um 6 Uhr 25.

Bern ab 6.40; Luzern ab 8.05; Schiff Luzern ab 9.01; Flüelen ab 11.38 Uhr.

Heimkehr: Schiff Flüelen ab 17.31; Luzern ab 20.28; Luzern ab 20.30; Bern ab 21.56 Uhr. Reisepesen Fr. 12.45 mit Kollektivbillett, Schnellzugzugschlag inbegriiffen.

Also auf, Ihr lieben Kolleginnen, an die schönen Geäste des Bierwaldstättersees.

Unsere kranken Mitglieder wünschen wir gute Besserung und baldige Genesung. Unsere Präsidentin, Frau Bucher, die wegen Krankheit nicht mitkam, wird uns allen fehlen.

Liebe Grüße an alle Kolleginnen!

Für den Vorstand: Ida Zürer.

Sektion Luzern. In Anwesenheit von 70 geladenen Gästen und Kolleginnen feierten wir das seltene Fest eines 50jährigen Berufsjubiläums unserer verehrten Kollegin, Frau Meier-Brunner in Sursee.

Frau Widmer, Präsidentin, eröffnete in einem herzlichen Begrüßungswort die Festversammlung. Sie schilderte in tiefgehenden Worten das Lebenswerk der Jubilarin und die Lebensaufgabe und -Arbeit einer pflichtbewussten Hebammme. Verbunden mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen überreichte sie ihr die übliche Anerkennung unseres Vereins. Als Vertreter des Kantons überbrachte Herr Amtsarzt Dr. Müller-Dolder die besten Gratulationswünsche mit der verdienten Auszeichnung. In seiner Ansprache betonte er die vorzülichen Eigenschaften der Gefeierten. Frau Meier durfte auf ein reiches Maß von Pflichttreue und Berufstüchtigkeit zurückblicken. Jederzeit sei sie hilfsbereit den Müttern zur Seite gestanden, und mit großer Gewissenhaftigkeit habe sie stets ihre Berufspflichten erfüllt, wofür er als Amtsarzt bürgen dürfe. Namens der Seelsorge sprach der hochw. katholische Kommissär, Herr Stadtpfarrer Dr. Kopp, Worte des Dankes und der Gratulation. Der Hebammenberuf sei ein christliches und zugleich ein vaterländisches Werk. Leider wuchern heute gewisse Krebs-

schäden, wie Ehescheidungen, Abtreibungen und Kinderverhütungen am gefundenen Maß des Schweizervolkes. Eine Hebammme könne durch Belehrung und Aufklärung viel dazu beitragen, daß die alten christlichen Sitten und die Bodenständigkeit erhalten bleiben. Er schloß mit dem Wunsche, daß das weiße Kreuz im roten Feld weiterhin leuchten möge über dem Wirken des Hebammenstandes.

Herr Stadtpräsident Dr. Beck übermittelte im Namen des Stadtrates die herzlichsten Glückwünsche mit einer prächtigen Urkunde als Anerkennung. In einer gehaltvollen Ansprache würdigte er die Verdienste der Jubilarin. Frau Meier sei eine von den stillen Helden des Alltags, die nach außen wenig von sich hören lassen, jedoch vielfach unbekannt, oft unter großer Entbehrung, harte Arbeit und Opfer leisten. Als Tafelpräsident amtierte Herr Stadtrat Zellmann in vorzülicher Weise, der manche Episode aus dem Leben und Wirken der Jubilarin zum Besten gab. Fortwährend ließen Glückwunschtelegramme und Blumengrüße ein, sodass die Gefeierte bald hinter einem Berg von Blumen verschwand. Viel Freude und Unterhaltung boten die vielen Toaste, Verse, Lieder, Reigen und musikalischen Vorträge der Großkinder. Allerliebst waren die herzigen und fröhlichen Darbietungen der Kleinkinderschule. Auch aus den Reihen der Kolleginnen kam manch schönes, heiteres und ernstes Stück zum Besten. Vor allem amüsierte uns das Eröffnen des Trachtenhörs und dessen sehr schöne Lieder vorträge. Überhaupt das ganze Fest verlief in denkbar schönster Weise. — Herzlichsten Dank gebührt dem läblichen Stadtrat, der uns einen feinen Festwein spendierte, und vor allem Herrn Stadtrat Zellmann, dem verehrten Tafelpräsidenten, dessen Aufgabe er in wohlgelungener Weise gelöst hat. Ferner sind wir auch dem katholischen Frauenbund und dem gemeinnützigen Frauenverein von Sursee, die viel zur Verzierung des Festes beigetragen haben, zu herzlichem Dank verpflichtet. Überhaupt möchten wir allen unsern Dank aussprechen, die irgendwie zur Verschönerung und zum guten Gelingen des Festes mitgeholfen haben.

Der Jubilarin wünschen wir einen verdienten, sonnigen Lebensabend.

N. B. In der letzten Nummer der Hebammenzeitung vom Mai 39 unter Einwendung der Sektion Luzern soll es heißen „Frau N. Meier-Brunner von Sursee“ und nicht, wie irrtümlich es steht, „Frau Widmer-Brunner“.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere Versammlung vom 26. Mai in Sargans war leider nicht gut besucht. Anwesend waren 11 Mitglieder. Unsere Vereinsgefäße wurden, nachdem die Versammelten von unserer geschätzten Präsidentin begrüßt waren, nacheinander erledigt. Als Delegierte an die schweizerische Hebammenstagung wird Frau Lippuner gewählt.

Als wertter Gast weilte Fräulein Marti in unserer Mitte. Wir danken Herrn Direktor Meili, Zürich, auch an dieser Stelle sehr für den erfreulichen „Zufluss“ in unsere Vereinskasse. Beften Dank auch für die weitern Muster der St. Alban-Apotheke, Basel, die uns durch Fräulein Marti verabfolgt wurden.

Um vier Uhr erschien Herr Doktor Hilti, Buchs. In sehr freundlicher Weise nahm er mit uns den zweiten Teil der Hebammenordnung durch. Wir danken Herrn Dr. med. Hilti, Bezirksarzt, sehr für seine Mühe.

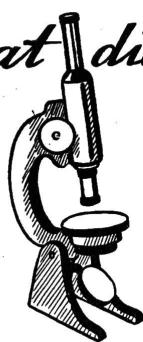
Über unsere nächste Versammlung werden wir in der Juli-Nummer berichten.

Frau L. Ruech, Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die diesjährige Delegierten- und Generalversammlung am 26. und 27. Juni in Flüelen stattfindet. Als Delegierte unserer Sektion ist bestimmt Frau Hangartner in Buchthalen und im Berghindungsfalle Frau Brunner in Lohn. Bereits haben sich einige weitere Kolleginnen bereit erklärt, ebenfalls an der Versammlung teilzunehmen, und wir würden uns freuen, wenn sich noch weitere anschließen würden, zumal die Möglichkeit besteht, die Hinfahrt über den prächtigen Klausen auszuführen. Die Sektion Winterthur hat unsere Sektion in verdantenswerte Weise zu dieser genügsamen Fahrt eingeladen. Die Teilnehmerinnen von Schaffhausen bemühen den Zug Montag, den 26. Juni, Schaffhausen ab 6.29; Winterthur an 7.15, woselbst wir uns dann der Sektion Winterthur anschließen. Es besteht die Möglichkeit, direkt mit Auto ab Winterthur bis Flüelen zum Preise von Fr. 7.50 retour oder über den Klausen zu Fr. 10.50 retour zu fahren. Selbstverständlich findet die Fahrt über den Klausen nur bei günstiger Witterung statt. Diese Preise sind sehr bescheiden, so daß wir gerne hoffen, daß sich noch einige Kolleginnen entschließen können, ebenfalls daran teilzunehmen. Für Quartier in Flüelen wird ge-



Wer hat die **Vitamin** entdeckt?



Lange bevor man die chemische Natur der Vitamine kannte, wusste man von ihrer Bedeutung für alles organische Leben. Aber erst in den letzten Jahren ist es führenden Wissenschaftlern gelungen, einzelne Vitamine rein darzustellen. So enthält auch Nagomaltor die reinen, kristallisierten Vitamine A und B1.

Vitamin A wurde 1931 durch die Forscher von Euler und Karrer zum ersten Mal rein dargestellt. Vitamin B1 wurde durch Windaus und Laquer aus Hefe kristallisiert. 60 gr. Nagomaltor (eine Tagesportion) enthalten 300 int. Einheiten Vitamin A und 85 int. Einheiten Vitamin B1. Dadurch wird einem event. Mangel der gewöhnlichen Nahrung an Vitaminen vorgebeugt. Daneben sind in hochkonzentrierter Form Maltose, Eiweiß, Lecitin, Dextrose, echter Bienenhonig, Kalk- und Phosphorsalze der Früchte, Frischmilch, Kakao etc. enthalten.

Appetitlosigkeit, Stoffwechselstörungen, Nervenschwäche und Müdigkeit sind sehr oft eine Folge fehlender Vitamine A und B1. Also nehmen Sie eine zeitlang regelmässig Nagomaltor, das Stärkungs-Nähr-Mittel mit dem garantierten Vitamin-Gehalt.

Bald spüren Sie sich wieder kräftig und regsam an Körper und Geist.

NAGO MALTOR

mit dem von der UNIVERSITÄT BASEL
(phys.-chem. Institut) kontrollierten Vitamin-Gehalt



NAGO OLLEN

jorgt. Interessentinnen wollen sich bis spätestens 20. Juni bei Frau Hangartner, Buchthalen, Telefon 380, anmelden.

Mit freundlichen Grüßen!

Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Unsere Frühjahrsversammlung fand am 10. Mai im neuerrichteten Spital in Schwyz statt, und die Beteiligung war eine sehr erfreuliche aus allen Bezirken.

Dank den Bemühungen des Präsidenten der Krankenhausgesellschaft, Herrn Dr. Real, sowie des Chefarztes, Herrn Dr. Kälin, fand die Hebammenfrage an der neuerrichteten Gebärabteilung eine glückliche Lösung, was speziell den beiden Herren Ärzten verdankt wird. Dem von der Gesellschaft gratis servierten, flotten Sabig taten wir alle Ehre an.

Als nächster Versammlungsort wird Pfäffikon bestimmt, eventuell statt der Versammlung gemeinsamer Besuch der Landesausstellung.

Als Delegierte wurde die Präsidentin, Frau Heinzer, gewählt. Wir hoffen, recht viele Kolleginnen in Flüelen und Altendorf zu treffen, da uns ja aus der Kasse ein Beitrag gesichert ist. Wenn immer möglich, beide Tage benutzen, es wird sicher keine gereuen. Näheres in der Hebammenzeitung.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Altuarin: A. Schnüriger.

* * *

Die Schweizer Hebammen besammelten sich am 10. Mai recht zahlreich auf Einladung der Stiftungsgesellschaft des Krankenhauses Schwyz im renovierten und erweiterten Krankenhaus Schwyz zur Besichtigung der modern eingerichteten Räume, speziell auch der Wöchnerinnenabteilung, die im Februar 1939 geschaffen wurde. Die Führung durch das Krankenhaus besorgte in gütiger Weise der Chefarzt für Chirurgie, Herr Dr. Hans Kälin, Schwyz. Alle waren hochbefriedigt über das Geschahne. Die Wöchnerinnenabteilung wird von einer Schwester des Institutes Ingenohl geleitet. Zur Leitung der Geburt selbst aber wird jede Hebammme zugelassen, auf dringenden Wunsch des Hebammenvereins. Es ist also keine Hebammme fest angestellt. Für jede Geburt erhält die Hebammme eine Gebühr von Fr. 25.— für Wöchnerinnen der allgemeinen Abteilung. In der Privatabteilung hingegen kann die Hebammme nach Belieben Rechnung stellen. Man hofft, daß diese ideale Regelung auch in der Wöchnerinnenabteilung des Bezirksspitals der March in Lachen zu erreichen sein wird, wo bis jetzt eine Hebammme fest angestellt ist.

Um den Besuch der Generalversammlung

des Schweizerischen Hebammenvereins in Altendorf vom 27. Juni 1939 zu erleichtern, wird das Mittagessen aus der Vereinskasse bezahlt.

Es ist ferner beabsichtigt, an Stelle der Herbstversammlung die Landesausstellung in Zürich zu besuchen, und zwar gemeinsam und wenn möglich unter fachlicher Führung.

Sektion St. Gallen. Fröhliche Stimmung, guter Humor, rege Diskussion herrichten an unserer letzten Versammlung. Die Zeit verging wie im Fluge. Es interessierten sich alle, wie wohl die Tagung der weisen Frauen in Flüelen verlaufen wird. Diejenigen, die daran teilnehmen können, freuen sich sehr darauf. Frau Bößhart und die Unterzeichnete als Delegierte werden am 26. ds., 8 Uhr 14, von St. Gallen wegfahren und um 11 Uhr 55 am Ziel sein. Hoffentlich schließt sich recht manche Kollegin ihnen an.

Also auf Wiedersehen im schönen Urnerland!

Die Altuarin: Hedwig Tanner.

Sektion Thurgau. Unsere Hoffnung auf einen großen Aufmarsch zu der in Bürglen angekündigten Versammlung mit Filmvortrag am 21. Mai fiel ins Wasser. Das Wetter war ja nicht gerade einladend, aber das sollte die Hebammen doch nicht abschrecken, sind wir uns doch gewöhnt, bei allem Weiter auszurücken. Nicht einmal der vierte Teil von unserer Sektion hat sich eingefunden, was für den Vorstand sehr deprimitivend war, wenn er sich Mühe gibt, dafür zu sorgen, daß den Mitgliedern etwas Lehrreiches geboten wird. Es hat uns sehr Leid getan für den Referenten, der sich große Mühe gab mit seinem prächtigen Filmvortrag über „Alkohol und Tuberkulose“. Es tut uns aber auch Leid für alle diejenigen, die diese interessanten und lehrreichen Aus-

führungen von Herrn Dr. Leinz verpaßten. Wir konnten aus allem ersehen, daß der Herr Doktor als Schularzt sehr gewissenhaft die Jugend überwacht. Kinder, welche schon einen Keim in sich tragen, sollen in Sanatorien gebracht werden, um Heilung zu finden. Herr Dr. Leinz hat uns in Lichtbildern solche Heilstätten gezeigt und hervorgehoben, daß wir Hebammen oft in recht schwierige Milieus hineinsehen und wir auch in dieser Richtung Segen stiften können. Es sei Herrn Dr. Leinz für seine Mühe an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nach dem Vortrag gingen wir in das Hotel Bahnhof, um den geschäftlichen Teil abzuwickeln. Nach herzlicher Begrüßung, welche vorerst unserem lieben Gast, Frau Ackeret, Krankenhauspräsidentin, galt, wurden die Delegierten rasch abgewickelt, denn die Zeit drängte. Um die Delegierten zu wählen, wäre es sehr erwünscht gewesen, wenn die Mitglieder zahlreicher erschienen wären.

Es wurden also gewählt: Frau Reber, Frau Egloff und Frau Böltensberg. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Sektion Thurgau recht gut vertreten wäre an der Delegierten- und Generalversammlung in Flüelen. Bitte die Karten nicht vergessen für die Versammlung. Es lag uns noch eine freudige Pflicht ob, unsere Jubilarin, Frau Knecht, Altendorf, welche auf ihr 65. Altersjahr zurückblicken kann und noch berufstätig ist, mit einem prächtigen Blumenkorb zu beehren. Wir wünschen ihr noch einen recht frohen, sonnigen Lebensabend. Es wurde noch beschlossen, die Augustversammlung in Arbon abzuhalten. Nach einem schmauchhaften Abendessen pilgerten wir unseren heimatlichen Penaten zu.

Nachruf. Leider haben wir innert Monatsfrist zwei liebe Mitglieder durch den Tod verloren.

Am 22. April erhielten wir die traurige Nachricht, daß Frau Böttler in Mauren plötzlich verstorben ist, und am 22. Mai befanden wir schon wieder die Trauerkunde, daß Frau Kradolser in Mettlen von ihrem langen Leiden erlöst wurde. Die beiden Kolleginnen waren treue Mitglieder, die nie bei unsrern Zusammentreffen fehlten, wenn sie nicht dringend abgehalten wurden, trotzdem sie einen weiten Weg hatten bis zur nächsten Bahnstation. Wir werden ihnen ein gutes Andenken bewahren. Es wurde beiden lieben Verstorbenen durch eine Anzahl Kolleginnen beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen und ein Kranz auf ihre Ruhestätten niedergelegt.

Mögen sie im Frieden ruhen.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

Van Weissfluss
befreit

nach Dr. Engler und Dr. Prus mit

PERDEX

Zwei kombiniert wirkende Präparate, die von Ärzten in den schwierigsten Fällen als wirklich zuverlässig gegen Weissfluss und Begleitercheinungen begutachtet wurden. PERDEX-Kur sofort nach der Geburt beginnen. Packung für drei Wochen enthält: 100 Pillen innerlich Fr. 5.70 } Fr. 12.— Unerlässlich für 15 Vaginal-Ovale Fr. 6.30 das Kind!

In allen Apotheken oder Franko-Versand durch
Dr. B. Studer, Apotheker in Bern oder
Beutner, Ap., Fach 5, Zürich-Hirs.

Hebammen erhalten Rabatt.

DIALON
PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur
Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen
Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3124

Sektion Winterthur. Einstimmig wurde beschlossen, auch dieses Jahr wieder per Auto die Delegiertenversammlung zu besuchen. Schon weil es doch so „schöö“ war letztes Jahr, nicht wahr, Ihr Schaffhauser? Recht gerne warten wir wieder die Ankunft Eures „Züglit“ ab.

Also Abfahrt ab Bahnhof (nähe Epa) am 26. Juni 7 Uhr 15.

1. Route: Zürich—Horgen—Schindellegi—Schwyz—Brunnen—Flüelen—Altendorf.

2. Tag: Brunnen—Gersau—Vitznau—Weggis—Rüfnacht—Zug—Zürich—Winterthur für Fr. 7.50.

2. Route (bei schönem Wetter): Zürich—Horgen—Glarus—Linthal—Urnerboden—Klausenpass—Altendorf—Flüelen.

2. Tag Rückfahrt wie oben. Diese Fahrt kostet Fr. 10.50.

Anmeldung nimmt entgegen bis 24. Juni Frau Enderli, Präsidentin, Telefon 23.632.

Also auf frohes Wiedersehen am 26. Juni.

Die Aktuarin: Frau Wulffschleger.

Sektion Zürich. Unsere Mai-Versammlung war wieder gut besucht. Nach Erledigung der Traktanden wurde beschlossen, bei schönem Wetter am 26. Juni über den Klausenpass zu fahren. Wir hätten also die Route: Zürich—Horgen—Glarus—Linthal—Urnerboden—Klausenpass—Altendorf und Flüelen; retour am zweiten Tag Flüelen—Arenstrasse—Brunnen—Gersau—Vitznau—Weggis—Rüfnacht—Zürich. Dieje wundervolle Fahrt mit dem Autocar, unter der bewährten Führung von Herrn Herrmann, kostet nur Fr. 10.50. Wir bitten wenn irgend es möglich sein wird, diese verlockende Schönheit zu genießen, und wer sich noch nicht angemeldet hat, es unverzüglich nachzuholen. Abfahrt am 26. Juni a. c., morgens 7 Uhr, beim Bürkliplatz Zürich. Bei richtigem

Regenwetter erst um 9 Uhr, da wir dann nicht über den Klausen fahren. Wir bitten noch die Stadthebammen, Freiquartiere zu geben für die auswärtigen Kolleginnen, welche gerne die Landesausstellung besuchen möchten.

Ebenfalls bitten wir diese Kolleginnen, sich anzumelden, welche gerne diese Freiquartiere benötigen möchten.

Alle Anmeldungen sind zu richten an Frau Denzler-Wöß, Präsidentin, Dienerstraße 75, Zürich 4, schriftlich oder Telefon 7.19.08 oder Frau Nierergelt, Kassierin, Telefon 3.23.02. Die Juni-Versammlung fällt aus.

Schon wieder hat der unerbittliche Tod eine liebre Kollegin abberufen und von ihrem schweren Leiden erlöst. Ueberaus zahlreich war am Muttertag, dem 14. Mai, die Trauergemeinde versammelt, darunter mehrere Kolleginnen, welche Frau Zollinger, Hebammme in Rümlang, zur letzten Reise begleiteten und einen Kranz auf ihren Grabhügel niederlegten. Herr Pfarrer Straub stellte an den Anfang seiner Trostesworte den Spruch, der das ausgelöste Leben so treffend umschreibt: „Halte, was Du hast, daß niemand Deine Krone nehme.“ Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Eine liebe, treue Seele ging ganz leise von uns fort; Abschied hat sie still genommen, weg ging sie zum bessern Hort. Ihre Krone ist geblieben in der letzten, schweren Stund; Krone, die der Herr verheissen, als er ihr zur Taufe stand. Halte fest an der Verheißung, drum, o Mensch, auf dieser Erde, daß vom Herrn in schwerer Not Dir gleich der Entschlafenen Friede werde.

B. N.

Nener Gebührentarif für Hebammen im Wallis.

In Anbetracht der Unstimmigkeiten, zu denen die Anwendung des Artikels 1 des Beschlusses vom 28. Dezember 1928 Anlaß gab, erließ der Staatrat einen neuen Beschluß, der am 20. Januar 1939 in Kraft trat. Ordentlicherweise soll jede Gemeinde eine Hebammme halten. Immerhin kann eine Gemeinde, deren Bevölkerung 300 Seelen nicht übersteigt, mit einer oder mehreren Nachbargemeinden ein Nebeneinkommen treffen, um nur eine Hebammme zu halten. In Gemeinden, deren Bevölkerung 1000 Seelen übersteigt, soll grundsätzlich auf 1000 Einwohner eine Hebammme gehalten werden. Die Gemeinden müssen in ihren jährlichen Kostenvoranschlägen pro Kopf der Bevölkerung einen Betrag von Fr. —30 für den Gehalt der Hebammen vorsehen. Die Verteilung dieses Betrages erfolgt am Ende des Jahres durch die Gemeindeverwaltung im Verhältnis zur Anzahl der auf das Gemeindegebiet entfallenden Geburten zwischen den Hebammen, die an diesen Geburten teilgenommen haben. — Bis zu ihrem 65. Altersjahr haben die Hebammen Anspruch auf den von der Gemeinde zu entrichtenden Gehalt.

Die Mindestgebühren für die Leistungen der Hebammme sind folgendermaßen festgesetzt:

1. Für die Hilfe bei einer Niederkunft und die täglichen Besuche, welche die Hebammme innert den neun der Niederkunft folgenden Tagen zur Besorgung der Wöchnerin und des Neugeborenen zu tun hat, 30 Franken. Ist der Wohnsitz der Wöchnerin mehr als ein Kilometer vom Wohnsitz der Hebammme entfernt, so hat die letztere Anspruch auf eine Entschädigung von einem Franken für den Kilometer

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung
MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die **Carotten**, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (**Weizenkeimlinge**), dazu keimfreie **Alpenmilch** und glyzerinphosphorsauren **Kalk**. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Müttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Vom 1—3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in 5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Dose Fr. 1.50

Vom 4. Monat an:

Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

Dose Fr. 2.—

Zahlreiche Mütter teilen uns immer wieder gute Erfahrungen mit Galactina mit.

Galactina
Hafer-, Gersten- od. Reis-Schleim

mit Gemüse-Zusatz (Carotten)



Verlangen Sie uns Muster
GALACTINA BELP

einfachen Weges in der Ebene. Jeder angefangene Kilometer zählt dabei für einen ganzen. Für Gänge auf Bergstraßen und -wege erhöht sich die Entschädigung um 50 Rappen für jede 50 Meter Höhendifferenz oder einen Bruchteil derselben.

Für Besuche, die nach dem neunten Tage notwendig sind, kann die Hebammme über die Kilometerentschädigung hinaus eine Gebühr von 2 Franken für jeden Besuch berechnen. Für Hilfe bei einer Fehlgeburt, wenn die Pflege nicht länger als 10 Tage dauert, 20 Franken. Für eine Scheidenspülung oder ein Klystir, außer in Fällen von einer Geburt oder Fehlgeburt, Fr. 2.—. Für trockenes Schröpfen Fr. 2.—. Für blutiges Schröpfen Fr. 3.—. Es folgen die Bestimmungen bei Nichtbezahlung durch arme Wöchnerinnen und Anrufung des Staatsrates bei Unstimmigkeiten. —r-

Durch Sonnen- und Freiluftkur heilbare Krankheiten.

Das Freiluft- und Sonnenbad, das schon für den gefundenen Menschen seine Wichtigkeit hat, weil es ihm erlaubt, das Gleichgewicht der Körperkräfte zu erhalten, das ja zahlreicher Ursachen wegen ständig bedroht ist, kann auch in weitem Maße zur Heilung von Krankheiten beitragen und ist für verschiedene Leiden das geeignete Kurmittel. Eine große Anzahl von Krankheiten wird überhaupt nicht auftreten, wenn von Sonne und Luft nach den vorliegenden Erfahrungen ein vernünftiger Gebrauch gemacht wird.

Die Auswirkung der Sonnenbehandlung bei Krankheitszuständen ist in geringerem Maße auf die direkte Beeinflussung der kranken Organe oder Körperteile zurückzuführen — ob-

wohl auch diese unmittelbare Wirkung nicht zu unterschätzen ist —, als auf die indirekte Tätigkeit, die in der Wiederbelebung und Regulierung der Körperfunktionen besteht. Deshalb ist das Sonnenbad besonders bei solchen Erkrankungen angezeigt, deren Schwere weniger in ihren lokalen Erscheinungen, als in der Störung des gesamten Körperhaushaltes und der dadurch bedingten Schwächung des Organismus liegt. Unter diesen Krankheiten erwähnen wir besonders die Rhachitis (Englische Krankheit), die in einer Entfaltung und dadurch hervorgerufenen Verbildung des kindlichen Skelettes besteht. Die Natur dieser Erkrankung und deren Behandlung sind erst seit etwa 20 Jahren festgelegt worden. Doch schon im Anbeginn meiner Tätigkeit in Lepzin, die hauptsächlich in der Sonnenbehandlung der sogenannten chirurgischen Tubercolose besteht, habe ich auf die wiederverkahlende Wirkung der Sonnenstrahlen, nicht nur bei tuberkulösen

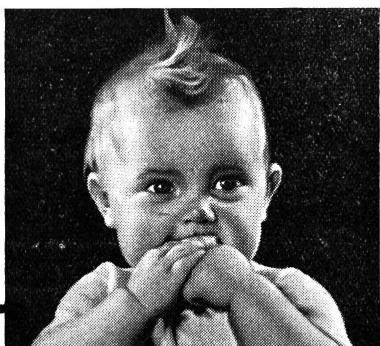
Knochenherden, sondern auch bei Rhachitis hingewiesen. Meine Erfahrungen wurden auch von andern Autoren, besonders von Häß und Huldschinsky und ihren Mitarbeitern, bestätigt. Es zeigt sich, daß der Grund dieses Leidens in einem Mangel an Licht besteht. — Die Rhachitis geht aber immer auch mit einer Schwächung des Gesamtorganismus einher und die betroffenen Kinder zeigen eine verminderde körperliche Widerstandsfähigkeit. Unter dem Einfluß des Freiluft- und Sonnenbades stellt sich aber bald die erwünschte Besserung ein. Das Allgemeinbefinden der Patienten hebt sich und in Verbindung mit geeigneten orthopädischen Maßnahmen gelingt es, die Verkrümmung der Wirbelsäule oder Extremitäten zu korrigieren. Nach einigen Monaten Sonnenbehandlung haben die schwächlichen, verbildeten Gestalten der Kinder die harmonischen Linien des gesunden, kräftigen Körpers wiedererlangt.

Die Sonnenkur hat sich auch als schädenswerte Hilfe in der Behandlung von Gelenkverbildungen bei Jugendlichen, wie Skoliose (Verkrümmung der Wirbelsäule), Cogava (Missbildung des Hüftgelenks) usw. erwiesen. Die meisten dieser Deformierungen haben ihren Grund in Störungen des Knochenaufbaues ähnlicher Art wie bei Rhachitis.

Neben der Rhachitis, dieser eigentlichen „Schattenkrankheit“, sind auch gewisse Formen von Rheumatismus einem Mangel an Hygiene und Licht zuzuschreiben und kommen deshalb für die Sonnenbehandlung in Frage. Andere Krankheitszustände, wie Krampfadergeschwüre, Brandwunden, Quetschungen und andere schlecht heilende Wunden, werden durch die methodische Sonnenbehandlung infolge der antiseptischen, vernarbenden und schmerzlindernden Wirkung der Sonnenstrahlen auf das günstigste beeinflußt. Im weiteren bringt die Sonnenkur ver-



3130 P 1303 — 5 Q



PHOSPHATINE FALIÈRES
das vorzügliche, hochgeschätzte Kindernährmittel
in 2 Sorten erhältlich
SPÉCIALE
ohne Kakao (erstes Kindesalter)
NORMALE
enthält 3 % Kakao (Entwöhnungs- u. Wachstumsperiode)
Gratismuster einfordern bei:
H. ROBERT ARNOLD, Quai G. Ador, 50, Genf

Zeugnis.

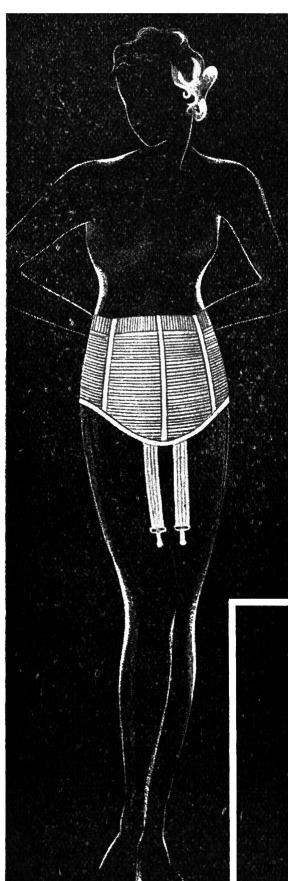
Heimenschwand, den 4. Dezember 1938.
Wir mussten unserem Bübchen schon vom ersten Monat an den Schoppen geben, jedoch mochte er nichts vertragen; wir versuchten mit vielen Kindernährstoffen, doch wollte er nicht an Gewicht zunehmen. Alles Angewandte war erfolglos. Da versuchten wir es mit Hrn. E. Bieri's Vollkorn-Zwiebackmehl. Er gedieh prächtig und ist gesund. Ich kann daher Bieri's Vollkorn-Zwiebackmehl mit bestem Dank empfehlen, **da es auch billiger ist als andere Kindermehle.**

Achtungsvoll zeichnet

sig. Frau Roth-Lüdi.

Alleinhersteller von Bieri's Vollkorn-Zwiebackmehl:

E. BIERI, Zwiebackspezialitäten, RÖTHENBACH I. E. (Bern)

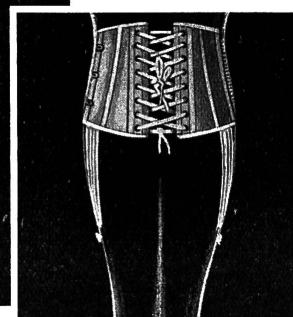


Genau nach Ihren Angaben

fertigen wir für Ihre Patientinnen jede SALUS-Leibbinde, oder SALUS-Umstandsbinde individuell an. Unsere jahrzehntelange Erfahrung befähigt uns, auf jede Ihrer Vorschriften einzugehen und Leibbinden herzustellen, mit denen Ihren Patientinnen wirklich gedielt ist.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

**Korsett- und SALUS-
Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4**



schiedene Hautkrankheiten zur Abheilung, wie Fingerausfall, Furunkeln, Schuppenflechte, Flechtausfall usw.

Auch bei Leiden, die eine aktiver Behandlung erfordern, findet die Sonnenkur als Hilfsfaktor Verwendung, so z. B. bei komplizierten Brüchen, Zellgewebsentzündungen und Knochenmarkentzündungen. Bei diesen letzteren gelingt es, die großen, durch die notwendig gewordenen Operationen verursachten Wundhöhlen unter dem Einfluss der Sonnen- und Freiluftbehandlung viel schneller zur Vernarbung zu bringen als die sonst üblichen Methoden.

Hauptsächlich aber bei tuberkulösen Erkrankungen, besonders bei der sogenannten chirurgischen Tuberkulose (Knochen, Gelenke, Drüsen, Brust- und Bauchfell, Haut, Genitalorgane usw.) zeittigt die Sonnen- und Freiluftkur die bemerkenswertesten Erfolge. Dies ist nur zu verständlich, denn die chirurgische Tuberkulose ist eine Allgemeinerkrankung, obwohl sie oft nur in einem gut lokalisierten Krankheitsherden zu sijzen scheint. Deshalb gilt es, zu ihrer Bekämpfung außer der örtlichen auch eine allgemeine Behandlung anzuwenden. Diese Erkenntnis bestand aber noch zu Ende des letzten Jahrhunderts nicht. Man war der Ansicht, daß die durch die Tuberkelbazillen im einen oder andern Körperteil verursachten Krankheitsherde einfach ein lokales Uebel seien, das auch durch lokale Behandlung geheilt oder durch das Operationsmesser entfernt werden könne. Mit der Zeit sah man aber ein, daß diese Methode nicht zum Ziel führte, da nach Entfernung des vorhandenen Krankheitsherdes sehr oft an anderer Stelle weitere Herde sich bildeten. Da und dort suchte man deshalb andere Wege zur Bekämpfung dieser hartnäckigen Krankheit, die oft allen Heilmitteln trockte. An verschiedenen Orten erprobte man die Wirkung der Sonnenstrahlen,

an deren Heilkraft man sich zu erinnern begann, auf tuberkulöse Wunden. Zunen in Kopenhagen behandelte seine Lupuskranken mit Sonnenlicht und auch mit künstlich erzeugten Ultraviolettrahmen. Französische Aerzte in Lyon und Nizza wendeten die Sonne bei andern tuberkulösen Erkrankungen an. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts machte Bernhard, damals Chirurg am Kreisspital des Oberengadins in Samaden, Versuche zur Behandlung der chirurgischen Tuberkulose. Er hatte nämlich bemerkt, daß die Bewohner des Engadins Fleisch an der Sonne trockneten und er beschloß, die Austrocknung auch für das lebende Gewebe zu benutzen. Zuerst bestrahlte er schlecht heilende Wunden, dann aber auch, zum Teil veranlaßt durch die bemerkenswerte Erfolge Zinsens, tuberkulöse Krankheitsherde. Die Sonnenbehandlung hatte aber bei diesen allen nur die lokalen Erscheinungen der Krankheit zum Ziel und deshalb beschränkten sie sich auf die örtliche Bestrahlung. — Als wir etwas später ebenfalls mit der Sonnenbehandlung der chirurgischen Tuberkulose begannen, gingen wir gleich einen Schritt weiter und setzten die ganze Körperoberfläche der Einwirkung der Sonnenstrahlen aus, eben von der Ueberlegung ausgehend, daß die Tuberkulose, wo immer die Krankheitsherde sich auch zeigen mögen, keine lokale Erscheinung, sondern eine den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehende Erkrankung ist.

Aus dem Buch „Gesunder durch Sonne“, von Prof. Dr. med. A. Rössler, Leyzin.

immer sauber und ohne Geruch sind. Aber hier handelt es sich meist um Schwerarbeiter, bei denen die Schweißdrüsen den Körper von selbst auf die natürlichste Weise der Welt säubern. Der zivilisierte Städter freilich, der eine ganz andere Lebensweise führt, muß sich schon selbst bemühen, wenn er seine Haut sauber, geschmeidig und gefund erhalten will. Und er macht das auch vielfach mit einer solchen Gründlichkeit, daß man eher von einer Nebertreibung sprechen kann.

Auch in diesen Dingen ist allzuviel ungern. Was auf diesem Gebiet manche Frau ihrem Körper zumutet, ist beängstigend. Es ist richtig, daß der „Kampf ums Dasein“ sie zwingt, sich von ihrer vorteilhaftesten Seite zu zeigen, und daß dazu ein zarter, geschmeidiger Teint gehört. Manche Frauen glauben nun, nicht auf das tägliche Heißbad verzichten zu können, ohne ihrer Schönheit Abbruch zu tun. Kraft eines ungeschriebenen, aber gläubisch begolten Schönheitscode wird die Haut täglich gebrüht, eingeweicht, ausgelaugt, ausgeblättert und mit dem Frottietuch abgeschält, als ob man sie gleich einer Schlange bis auf den letzten Zehen abwerfen wollte. Welche Haut der Welt könnte dergleichen aushalten?

Man stelle sich doch vor: die Hülle unseres Körpers besteht aus mehreren Schichten von Zellen, von denen die oberste, härteste, leicht trocken und spröde wird und splittert. Dem durch Waschen und Frottieren nachzuhelfen, ist ganz in der Ordnung. Aber die Eisenhartfur des täglichen heißen Bades entfernt nicht nur diese obere Schicht, die Wasch- und Frottiermittel dringen ungehindert bis in die aufgeschwemmten, zarten und außerordentlich empfindlichen unteren Schwellenschichten, in jenes Polster ein, das der Haut die weiche Fülle und lockende Schmeißfamkeit verleiht, was zum Ge-

Die Haut im heißen Bad.

Die Pflege der Haut kann man gar nicht ernst genug nehmen. Nun gibt es einfach Menschen, die ihre Haut nie pflegen, und die doch



Dank ihres hohen Nährwertes

ihrer Reinheit, ihrer Verdaulichkeit,
ihrer ausgezeichneten Haltbarkeit,
eignet sich Nestlé's gezuckerte, kondensierte „Milchmädchen“-Milch besonders
bei fehlender Muttermilch für die
Ernährung des Säuglings.

NESTLÉ'S gezuckerte, kondensierte
„MILCHMÄDCHEN“-MILCH

Buttermilchsuppe *Guigoz* in Pulverform

Allgemeine Merkmale. Alle Vorteile frischer Buttermilch ohne deren hier und da beobachteten Unvollkommenheiten. Der Gehalt an Dextrinen erleichtert die Assimilation und erhöht den Nährwert. Zur Zubereitung ist kein Kochen nötig, sodass die Milchsäurefermente lebendig und aktiv bleiben. Die konstante und relativ schwache Acidität (0,6 %) entwickelt ihre Haupttätigkeit erst im Magen, wodurch jede Neutralisation durch ein chemisches Agens vermieden wird.

Indikationen

Gewohnheitserbrechen der Säuglinge. Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz allein, später gemischt mit Guigoz-Milch, wobei deren Menge allmählich gesteigert werden soll, bis die Buttermilchsuppe ganz durch sie ersetzt werden kann.

Schwere Säuglingsdyspepsie. Nach 12 stündiger Wasserdiät kann die Ernährung wieder aufgenommen werden unter Verabreichung von 5 mal 10—20 gr Buttermilchsuppe Guigoz p. d. Diese Dosen werden langsam erhöht bis auf 5×50 und später 5×100 gr pro Tag.

Gastro-Enteritis im ersten Alter. Während 48 Stunden Reiswasser, Gemüsesuppe und Darmspülungen mit einer Lösung von 60 gr gekochtem Wasser auf einen Kaffeelöffel Stärke. Anschliessend daran Ernährung mit Buttermilchsuppe Guigoz, die je nach Alter des Kindes, gemäss der Gebrauchsanweisung, dosiert und zubereitet wird.

Milchdyspepsie bei Frauenmilchernährung und Nahrungsdurfhälle bei Kindern. Frauenmilch mit einem Zuschuss von Buttermilchsuppe Guigoz, oder Guigoz-Milchschoppen gemischt mit Buttermilchsuppe.

Frühgebüten: Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz mit einem starken Zusatz von Saccharose. Später Gemische von Buttermilchsuppe mit Guigoz-Milch, wobei allmählich und vorsichtig die Milchmenge auf Kosten der Buttermilchsuppe erhöht wird.

genteil dessen führt, was man bezweckt. Und nicht nur das: in die Haut eingebettet liegen unzählige Drüsen, wie die Schweizdrüsen, die Reinigungsanäle der Haut, die Talgdrüsen, die sie durch „automatische Schmierung“ weich und geschmeidig erhalten. Diese ungemein wichtigen Organe werden durch das heiße Bad und die damit verbundene Behandlung aufs äußerste gereizt.

Wozu das führt, wenn es täglich geschieht, kann man an den Händen und Armen der Wäschnerinnen studieren. Der heftige Reiz stachelt die Drüsen zu übermäßiger Funktion an, sie werden zu richtigen kleinen Vulkanen. Und im Augenblick ihrer höchsten Tätigkeit verstopt man sie dann noch mit allerlei Crème und Puder, denn die vorhergehende Mißhandlung der Haut macht diese zweite geradezu notwendig.

Mit Sauberkeit hat die ganze Sache im Grunde nichts zu tun. Es gibt sehr viele Frauen, die im Beruf stehen und die, zu ihrem Glück, morgens meist nicht mehr als 15 Minuten für eine Waschung von Gesicht, Händen und Füßen, für eine kurze Dusche mit abschließender Frottage übrig haben. Das heiße Bad wird auf einen Tag in der Woche beschränkt. Und die Haut erweist sich dankbar für diese Rücksicht.

wz.

Vermischtes.

Blumen- und Naturfreunde, alle Hausfrauen und Gärtner, Heilpflanzensammler und Naturkundige, Schüler jeden Alters ziehen großen Nutzen von den lehrreichen HERBA-Heilpflanzensämlern.

Diese Sammlung, welche nunmehr voll-

ständig erschienen ist, besteht aus 200 verschiedenen, naturgetreuen Heilpflanzen-Abbildungen im großen Format von 115 × 60 mm. Das HERBA-Sammelalbum für diese Bilder enthält ausführliche Anweisungen über das Aufbewahren und Trocknen der Pflanzen, die Zubereitung der Tees und ist mit seinem genauen Kräuterverzeichnis ein äußerst wertvolles Nachschlagewerk für gesunde und kranke Tage.

Die HERBA-Bilder befinden sich bekanntlich in den Packungen der diätetischen Nährmittel Banago und Nagomaltor, sowie in den Spezialitäten der Nago-Frischmilch-Schokoladen und Praline-Tafeln von 40 und 50 Cts.

Ein alphabetisches Verzeichnis der erschienenen 200 HERBA-Bilder mit Schokoladen-Muster ist auf Verlangen gratis erhältlich von Nago Olten.

Nationale Erziehung. Anlässlich der Landesausstellung führt der „Schweiz. Verein der Freunde des jungen Mannes“ zusammen mit andern maßgebenden Jugendverbänden am 10./11. Juni in Zürich seinen fünften Fortbildungskurs durch. Zum Hauptthema „Die nationale Erziehung des jungen Schweizer“ werden sich kompetente Referenten vom Gesichtspunkt der Familie, Kirche, Volkss- und Mittelschule, des Militärs, der Vereine, Parteien und Jugendorganisationen aus äußern. Den Kurzreferaten folgt eine eingehende Aussprache. Kursprogramm und Aussicht bei der Geschäftsstelle, Seilergraben 1, Zürich.

Eine Hausfrau gewinnt 1000 Franken in bar, weil sie die beste Antwort gab auf die Frage der vierten Nago-Saison-Prämierung

(Weihnachten 1937). Zur fünften Saison-Prämierung (März 1938) stellt die Nago Olten an ihre Coupon-Sammler die Frage: Wer kennt die drei bestbekannten Heilpflanzen? Dies zu beantworten scheint auf den den ersten Blick nicht schwer zu sein; sind es vielleicht Lindenblüte, Kamille und Pfefferminz? Aber da gibt es auch eine Hagenbutte, den Bachholder, die Arnika usw. — also doch ein leichtes Problem. Kennen Sie schon die interessanten Heilpflanzenbilder, welche den Packungen der diätetischen Nährmittel Banago und Nagomaltor, sowie den Nago-Schokoladen-Tabletten ab 40 Cts. beigelegt sind? Wenn nicht, so verlangen Sie per Postkarte ein Probebildchen mit Gratismustern und Prospekten von Nago Olten.

Sprachenpflege: LE TRADUCTEUR, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

M u d a s

ist Kollegialität, wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inserieren empfehlen und unsere Inserenten berücksichtigen.

DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.
Bezugsquellen nachweis durch: MORG A.G., Ebnet-Kappel.
Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

ZEUGNIS.

An die Firma Zbinden-Fischler,
Nährmittel-fabrik,

Bern

Sende Ihnen 15 Gutscheine von „Ficosin“ ein.
Bin sehr gut zufrieden mit dem „Ficosin“.

Ich probierte drei verschiedene Sorten Kindermehl, aber ich darf Ihnen sagen, dass meine Kleine gar nichts davon wollte, bis meine Schwägerin mir das „Ficosin“ empfohlen hatte. Von dem ersten Tage an war meine Kleine glücklich, ruhig und zufrieden. So gedeiht sie von Woche zu Woche mehr. Brauche das „Ficosin“ schon ein halbes Jahr. Also ich bin sehr gut zufrieden damit und empfehle es gerne auch andern Müttern.

Hochachtend grüßt eine glückliche Mama!

Frau L. Frauchi-Straumann,
Basel, Breisacherstrasse 71.

Allein-Fabrikation der 5-Korn-Säuglingsnahrung Ficosin:
Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern

Es sind noch einige Verkaufsstellen zu vergeben.

3117

zur behandlung der brüste im wochenbett

verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit steriles salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheke oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



BERNA-Kinder entwickeln sich prächtig.

BERNA-Säuglingsnahrung wird aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gezogen. Sie enthält also Kohlehydrate, Eiweiss, Fett und Mineralstoffe im richtigen Verhältnis. Darüber hinaus bescheinigt uns die staatliche Vitamin-Kontrollstelle einen guten Gehalt an Vitamin B1 und D. BERNA verhütet und heilt somit die Rachitis, sorgt für gute Zahnbildung und normales Wachstum.

Muster bereitwilligst durch die Fabrikanten:

H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

WORINGER

SAUGLINGSNÄHRUNG
Berna
enthält Vitamin B1+D

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003



ist nicht nur eine hervorragende Kindernahrung, sondern auch ein natürliches Vorbeugungsmittel gegen Verdauungsstörungen, radikale und andere Erkrankungen, Spezialärzte, Hebammen und glückliche Mütter loben ausdrücklich, uneigennütziger Überzeugung und Erfahrung Trutose - Kindernahrung.

TRUTOSE A.-G.

ZÜRICH

(K 1639 B)

3105



Endlich ist er da,

der neue, ausserordentlich feine, nach allen Seiten dehnbare Gummistrumpf aus Latexgummi und reiner Seide! Er ist anatomisch genau gearbeitet, wasch-, koch-, schwere- und bügeleicht und Schweizerfabrikat.

Verlangen Sie bitte unsern Spezialprospekt.

Preise pro Stück: Kniestrumpf,

Natureide,
extra fein . . . Fr. 22.50
Natureide . . . Fr. 17.50
Baumwolle . . . Fr. 15.—

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Stellenaußschreibung

Infolge Resignation der bisherigen Inhaberin ist die Stelle der **Hebammie für die Gemeinde Krummenau** neu zu besetzen, Wartgeld Fr. 400.—. Inhaberinnen des st. gallischen Diploms erhalten den Vorzug. Offerten geeigneter Bewerberinnen unter Angabe des Alters und der Berufsbildung sind bis 30. Juni 1989 an das Gemeindeamt Krummenau in Neu St. Johann zu richten.

3138

Neu St. Johann, 17. Mai 1989.

Der Gemeinderat.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Vereinzahlung auf unser Postcheckkonto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.—

von der Buchdruckerei
Bühler & Werder A.-G., Bern
Waghausgasse 7 — Telefon 22.187

Corina-Nasensalbe

für Kleinkinder u. Säuglinge

Speziell dem zarten Organismus des Säuglings angepasst. Be-währtes Mittel gegen Schnupfen und Katarrh bei Säuglingen.

Preis Fr. 1.50

3119

Apotheke Würz, Bern
Kornhausplatz 6

Baby

Ideal

Gummi-
Höschen

hygienisch, praktisch, kochecht
ärztlich empfohlen

Baby-Ideal-Vertrieb
Aadorf

Wiederverkäufer erhalten
lohnenden Rabatt

3132